



Pressefoyer | Dienstag, 16. Juni 2015

Vorarlberg ist 2014 Wachstumssieger

Wirtschaftsbericht 2014/15: Vorarlberg in Vorreiterrolle

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Helmut Steurer

(Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Vorarlberg ist Nr.1 beim Wirtschaftswachstum

Wirtschaftsbericht 2014/15: Stabiler Kurs trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief 2014 gedämpfter als erwartet. Vorarlberg bildete eine Ausnahme und verzeichnete das höchste Wirtschaftswachstum aller österreichischen Länder, belegt der Vorarlberger Wirtschaftsbericht 2014/15. Den entscheidenden Beitrag für das positive Ergebnis lieferten Sachgütererzeugung, Industrieproduktion, Export, Bauwirtschaft und Tourismus. Trotz dieser guten Entwicklung skizzierten Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karl-Heinz Rüdiger jene Bereiche, auf die weiterhin verstärkt Augenmerk gelegt wird: "In der Beschäftigungspolitik, beim Bürokratieabbau, bei den Investitionen in Bildung und Forschung sowie in der Ankurbelung des privaten Konsums müssen wir unsere Anstrengungen hoch halten."

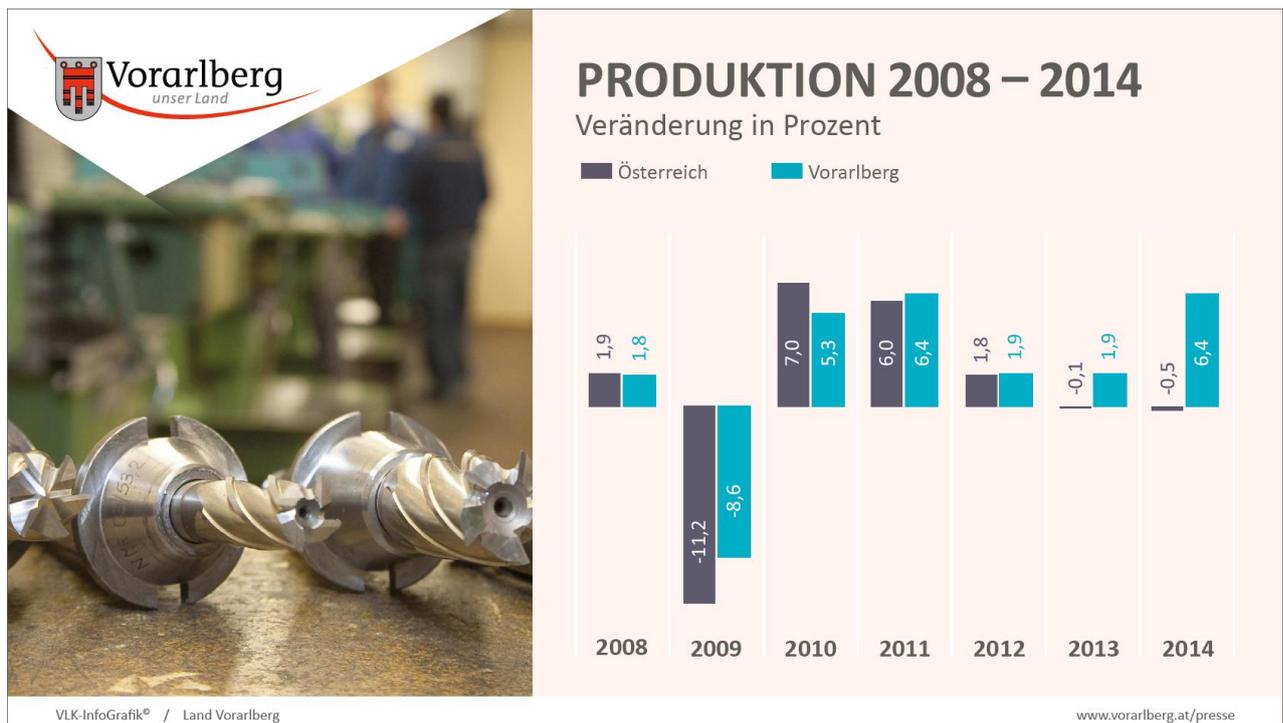
Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2014 – nicht zuletzt aufgrund der Konjunkturschwäche im Euroraum – gedämpft. Die österreichische Wirtschaft hat mit einem Wachstum von 0,3 Prozent annähernd stagniert. Das hat mehrere Gründe: Die österreichische Außenwirtschaft wird durch den Ukraine-Russland Konflikt sowie durch die Krisenregionen Syrien und Irak belastet. Dadurch gibt es insbesondere große Unsicherheiten auf den Rohstoffmärkten. Die Bruttowertschöpfung wuchs in den Bundesländern nur mäßig. Dies war vor allem dem Umstand geschuldet, dass der Österreichischen Wirtschaft nennenswerte Impulse des Außenhandels fehlten und auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte stagnierten. Vorarlberg bildete die Ausnahme und erzielte 2014 mit einem Plus von 1,4 Prozent die höchste Wachstumsrate aller Bundesländer (die Bank Austria errechnet sogar +2,5 Prozent).



Vorarlberg profitierte dabei vor allem von einer überdurchschnittlichen Zunahme der Sachgütererzeugung und insbesondere von der Verbesserung der internationalen Rahmenbedingungen für die exportorientierte Vorarlberger Industrie. Ebenso erzielte die Vorarlberger Bauwirtschaft eine deutliche Steigerung und konnte sowohl im Hochbau, wie auch im Tiefbau eine positive Entwicklung verzeichnen. Wenn auch etwas unterhalb des österreichischen Durchschnitts konnte auch die Dienstleistungsbranche einen gestiegenen Spartenumsatz verzeichnen. Und auch der Vorarlberger Einzelhandel erzielte wiederum ein Umsatzplus über dem Österreichdurchschnitt.

Sachgüterproduktion: Vorarlberg entwickelt sich besser als österreichischer Trend

Bei der Sachgütererzeugung hat Vorarlberg 2014 ein deutliches Indexplus um 6,4 Prozent erzielt und sich damit von der österreichischen Entwicklung abgekoppelt (-0,5 Prozent). Die Gründe: Im Maschinenbau wurde nach einem Rückgang im Jahr 2013 diesmal wieder eine – sogar zweistellige – Produktionssteigerung erzielt werden und auch in der Erzeugung von Metallwaren und elektrischen Geräten gab es zweistellige Zuwächse.



Vorarlberger Exportquote liegt bei 60 Prozent

Im ersten Halbjahr 2014 erzielten Vorarlberger Unternehmen einen Exportwert von 4,4 Milliarden Euro, das sind um 300 Millionen Euro bzw. 7,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Vorarlberg weist eine positive Handelsbilanz (+1,2 Milliarden Euro im ersten Halbjahr) aus und trägt zur bundesweiten Exportsumme einen Anteil von sieben Prozent bei (der Bevölkerungsanteil beträgt 4,4 Prozent). Die Vorarlberger Exportquote liegt bei knapp 60 Prozent.

Der mit Abstand wichtigste Handelspartner Vorarlbergs ist Deutschland mit einem Exportvolumen von 1,25 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2014. Das entspricht einem Anteil an den Gesamtexporten von 28 Prozent. Rund 17 Prozent der Exporte gehen in die Schweiz und nach Liechtenstein. Aufgrund der Sanktionen gingen die Exporte nach Russland im ersten Halbjahr 2014 um knapp die Hälfte zurück.

Exportstärkste Branche ist die Eisen- und Metallwarenindustrie mit einem Anteil von 27 Prozent. Es folgen die Kessel- und Maschinenindustrie (20 Prozent) und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die Textil- und Bekleidungsindustrie, die in den vergangenen Jahren größere Exportverluste hinnehmen musste, erzielte gegenüber dem Halbjahr 2013 wieder ein Plus von rund neun Prozent.

Vorarlberger Bauwirtschaft mit deutlichem Plus

Die Bauwirtschaft nahm 2014 sowohl beim Hochbau wie auch beim Tiefbau eine positive Entwicklung. Insgesamt wurde eine deutliche Steigerung um 10,5 Prozent erzielt (+3,2 Prozent im Tiefbau, sogar +15,5 Prozent im Hochbau). Österreichweit konnte dagegen mit 1,8 Prozent nur ein moderateres Wachstum der Bauwirtschaft verzeichnet werden.

Der private Hochbau unterstrich 2014 laut Wirtschaftsbericht einmal mehr seine wichtige Rolle als Impulsgeber für die Vorarlberger Bauwirtschaft.

Hohe Innovationskraft: Vorarlberg an der Spitze bei Patentanmeldungen

2014 wurden 157 nationale Patentanmeldungen aus Vorarlberg eingereicht, das entspricht 42 Patenten pro 100.000 Einwohner. Damit liegt Vorarlberg in Sachen Innovation österreichweit an vorderster Stelle.

Erfolgsgeschichte Tourismus: Spitzenergebnisse im Sommer und im Winter

Ein weiteres wichtiges Standbein der Vorarlberger Wirtschaft stellt die Tourismusbranche dar. Erfreulicherweise zeigen auch hier die Zahlen weiter nach oben.

In der Sommersaison 2014 (Mai bis Oktober) besuchten rund 1,1 Millionen Gäste Vorarlberg, um 2,5 Prozent mehr als im Sommer 2013. Es wurden rund 3,7 Millionen Nächtigungen gebucht (+0,5 Prozent) – in absoluten Zahlen entspricht dies 20.000 Nächtigungen mehr. Dabei verzeichnete vor allem die Destination Bodensee-Vorarlberg deutliche Zugewinne. Auch im Bregenzerwald und in der Alpenregion Bludenz wurden mehr Gästenächtigungen gezählt.

Die Wintersaison 2014/2015 ging mit rund 1,2 Millionen Ankünften und 4,9 Millionen Nächtigungen zu Ende. Das ist das bisher zweitbeste Ergebnis, nur 2012/13 war noch erfolgreicher.

Rekordbeschäftigung, aber auch mehr Arbeitslose

Mit einer angespannten Situation ist auch Vorarlberg auf dem Arbeitsmarkt konfrontiert. Trotz besserer Wirtschaftsdaten als andere Regionen ist auch hierzulande eine Zunahme der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Das Angebot an Arbeitskräften hat 2014 den Bedarf überstiegen.

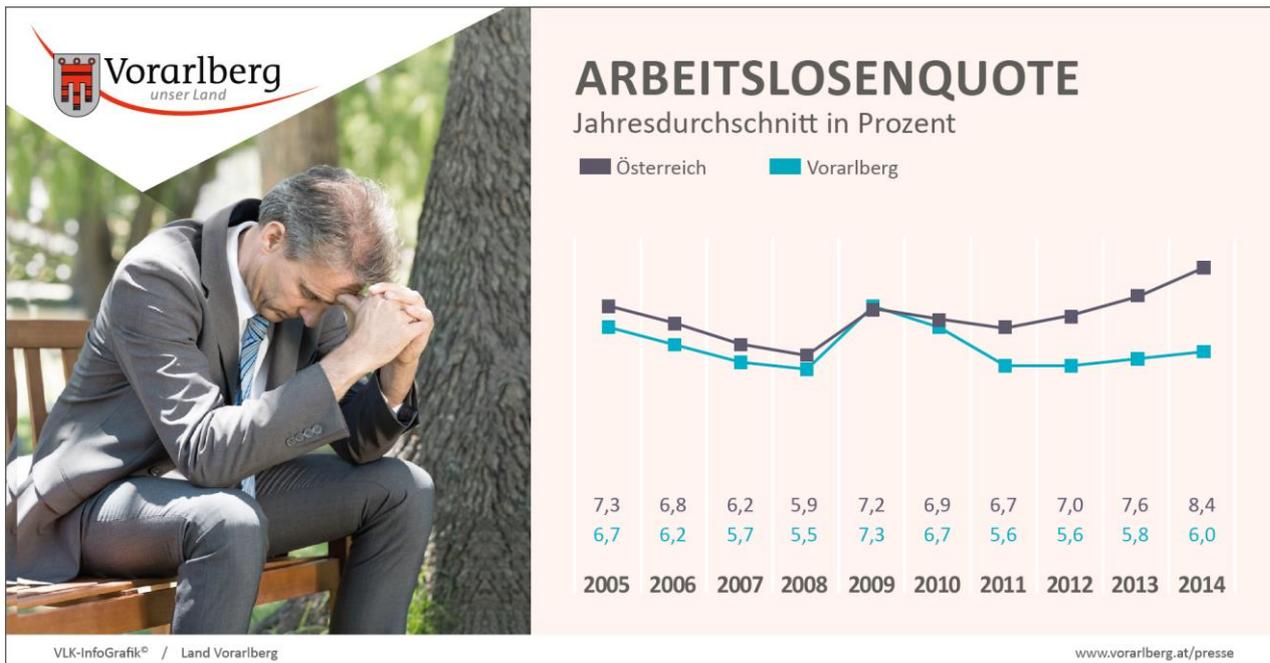
Die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat 2014 erneut zugenommen. Im Jahresdurchschnitt 2014 waren es 153.957 Personen, um 2.393 (+1,6 Prozent) mehr als im Jahr davor. Damit wurde ein Rekordstand erreicht. Dieser Trend setzt sich heuer bislang fort. Von Jänner bis April 2015 waren durchschnittlich 156.028 unselbständig Beschäftigte gemeldet.



Bei Arbeitslosenzahlen unter den Top 3

Auf der anderen Seite ist aber auch die Arbeitslosenquote 2014 weiter gestiegen, wenn auch in Vorarlberg nur gering – von 5,8 auf 6,0 Prozent. Damit liegt Vorarlberg um 2,4 Prozentpunkte unter dem Österreichschnitt und rangiert im Ländervergleich hinter Oberösterreich und Salzburg an dritter Stelle.

Dass die Zahl der Beschäftigungslosen wieder sinken könnte, ist derzeit leider nicht absehbar. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres kommt Vorarlberg auf eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 6,3 Prozent, österreichweit sind es sogar 9,6 Prozent.



Weiterhin höchste Lehrlingsquote – jeder zweite beginnt Lehrausbildung

Sehr erfreulich ist, dass Vorarlberg weiterhin das Land mit der höchsten Lehrlingsquote ist. Mehr als jede/r zweite (50,5 Prozent) Jugendlichen entscheidet sich für eine Lehre. Mit 7.429 Lehrlingen in 2.038 ausbildenden Betrieben (Stand 31. Dezember 2014) ist die Zahl im Jahresvergleich um 4,6 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist demografisch bedingt. "Die duale Ausbildung ist eine Visitenkarte Vorarlbergs. Umso erfreulicher ist es, dass sich nach wie vor so viele Jugendliche für diesen Ausbildungsweg entscheiden", betonen Landeshauptmann Wallner und Landesstatthalter Rüdissler.

Investitionen der öffentlichen Hand gefragt

Ihre Schlussfolgerungen aus dem Vorarlberger Wirtschaftsbericht 2014/2015 fassen Landeshauptmann Wallner und Landesstatthalter Rüdissler in den folgenden Punkten zusammen.

Zum einen gelte es den privaten Konsum wieder stärker anzukurbeln. Mit der Steuerreform, die zu Jahresbeginn 2016 in Kraft treten wird, können wichtige Impulse in diese Richtung gesetzt werden, sind Wallner und Rüdissler überzeugt.

Zum anderen seien gezielte Investitionen durch die öffentliche Hand gefragt. "Dank unserer über die Jahre soliden Finanzgebarung und eines gesunden Landeshaushaltes sind wir dazu in der Lage", so LH Wallner. Dementsprechend werde das im Februar 2015 mit dem Arbeitsmarktservice vereinbarte Beschäftigungspaket (Gesamtvolumen 24 Millionen Euro) konsequent umgesetzt. Auch die Investitionsschwerpunkte des Landes Vorarlberg in den Bereichen Bildung und Forschung werden weiter forciert. Und auch der Bürokratieabbau müsse verstärkt vorangetrieben werden.

Auch Wirtschaftskammer-Direktor Helmut Steurer spricht von einer erfreulichen Entwicklung in Vorarlberg, die vor dem Hintergrund eines immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeldes erstaunlich sei: "Vorrangig ist dies der Verdienst der heimischen Unternehmen. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben, braucht es aber gerade jetzt noch mehr Unterstützung und Rückenwind von der Politik und der Verwaltung, sprich von der öffentlichen Hand. Dass diese Unterstützung noch ausbaufähig ist, untermauern diverse internationale Rankings, die Österreich in bestimmten Bereichen auf einem absteigenden Ast sehen."